

Suche nach Zahnarzt erfolgreich

Gemeinde hat Räume für Mediziner in Neuhütten saniert – Bürgermeister: Teil der Daseinsvorsorge

Von unserer Redakteurin
Sabine Friedrich

WÜSTENROT Die Suche der Gemeinde war erfolgreich: Neuhütten hat wieder einen Zahnarzt. Die Kommune sanierte das ehemalige Rathaus des Wüstenroter Teilorts in wenigen Monaten für 45.000 Euro, so dass Dr. Dan-Marius Marginean mit seiner neuen Ausstattung in modernen Praxisräumen jetzt beginnen kann. Mit einem festen Handschlag und Geschenken begrüßte Bürgermeister Heinz Nägele den Rumänen, der für die zahnmedizinischen Fachangestellten Sandra Pfutterer, Stefanie Pflederer und Alice Liebelt zwei Stellen geschaffen hat. „Es ist wichtig, dass wir in Neuhütten diese Versorgung anbieten“, sagte Nägele bei der Einweihung mit Gemeinde-, Ortschafträten und Handwerkern. Er stellte auch die zentrale Lage am Marktplatz heraus.

Aufgabe Vor einem Jahr hatte die bisherige Zahnärztin Neuhütten überraschend verlassen, laut Nägele nur einen Schrank mit Gipsabdrücken hinterlassen und ohne den Mietvertrag mit der Gemeinde frist-



Bürgermeister Heinz Nägele (Mitte) lässt sich von Dr. Dan-Marius Marginean und Alice Liebelt die Apparaturen und Instrumente erklären. Foto: Guido Sawatzki

gerecht zu kündigen. „Das gehört zur Daseinsvorsorge“, machte er deutlich, dass er es als Aufgabe von Bürgermeister und Gemeindeverwaltung ansieht, sich um die medizinische Versorgung zu kümmern.

Im Falle eines Hausarztes, der seit fast 20 Jahren in Neuhütten fehlt, gelang das aber nicht. Im Teilort Wüstenrot mit drei Arztstellen in zwei Allgemeinpraxen liefen Gespräche, dass die „insgesamt gute ärztliche Versorgung in der Gesamtgemein-

de“ mittelfristig bestehen bleibe. „Der ländliche Raum wird enorme Schwierigkeiten bekommen. Durch die Überalterung wird die Mobilität eingeschränkt“, blickte Nägele voraus. Viele Arztfamilien wollten nicht aufs Land, die Mediziner selbst würden hier mehr Not- und Bereitschaftsdienste als in der Stadt erwarten.

Auch Dieter Bopp, Senior-Berater des Dienstleisters Bopp global, den die Gemeinde mit der Zahnartztsu-

che beauftragte, bestätigte den Trend zu Ballungszentren und Gemeinschaftspraxen. Es sei eine Seltenheit, dass wie in Neuhütten ein Zahnarzt allein eine Praxis betreibe.

Motivation „Ich habe ländlich gearbeitet“, gab Marginean zur Auskunft, warum er sich für Wüstenrot entschied. Die Gegend gefällt dem 44-Jährigen sehr gut, der in den Räumen über der Praxis wohnt, erinnert sie ihn doch an seine Heimat. „Man macht keine Zahnmedizin, sondern nur Sozialmedizin“, beschreibt er die Situation in Rumänien, wo die Leute kein Geld für den Zahnarzt hätten, die Krankenkassen die Behandlung nicht bezahlten, so dass es wenig zu tun gebe.

Bopp, früherer Geschäftsführer der Klinik Löwenstein, machte auf das gute Deutsch des neuen Zahnarztes aufmerksam. Das habe ihm bei einem seiner Besuche im August 2013 den Patientenkommunikationstest erspart und gleich die deutsche Approbation vom Regierungspräsidium eingebracht. Im Dezember habe Marginean dann die Zulassung von der Kassenärztlichen Vereinigung erhalten.